



Kontakt zu Ihrer Tageszeitung:

- >> [Kontakt zu westline](#)
- >> [Werben bei westline](#)



Schwerte

Sensor-Auge wacht über Neugeborene

SCHWERTE In Sicherheit wiegen können Mütter ihre Neugeborenen im Marienkrankenhaus, auch wenn ihnen zwischen Stillen und Wickeln die Augen zufallen.

Niemals schläft das elektronische Überwachungssystem, das auf die kleinen Erdenbürger aufpasst.

"Das begrüßt jede Mutter", lässt Silke Kraft ihrer vier Tage alten Linda gern das Klettbandchen mit dem orangefarbenen Plastikkästchen, dem so genannten Transponder, ums Beinchen legen. Nur gemeinsam mit dem Gegenstück an ihrem Arm oder im Kittel der Krankenschwestern erlaubt es das Verlassen der Säuglingsstation 3a. Ansonsten aktivieren Antennen an allen Ausgängen sofort die Warnpiepser im Schwesternzimmer. Im Lageplan auf dem Computerbildschirm markiert ein roter Balken den Fluchtbereich, wo das Personal den Entführer abfangen kann. Gleichzeitig wird die Pforte informiert, um die Außentüren schließen zu können.

"Bei anderen System konnte man den Transponder wegnehmen. Dieses hier ist manipulationssicher", sieht Krankenhaus-Geschäftsführer Jürgen Beyer die 20000 Euro für das System gut angelegt. Weil immer ein aufeinander abgestimmtes Transponder-Pärchen nötig ist, wird selbst dann Alarm geschlagen, wenn eine Mutter ihr Kind vertauscht. Auch das Lösen des Gerätes vom Babybeinchen bemerkt die mit Radiowellen arbeitende Anlage sofort.

"Es ist ein Schritt, die Mutter ruhig schlafen zu lassen", möchte Gynäkologie-Chefarzt Dr. Georg Homann Füllen wie in Dortmund vorbauen, wo noch im Juni 2003 ein Säugling entführt worden war. Mehr Sicherheit war auch gefragt, weil die jährlich knapp 600 Neugeborenen nach dem Konzept des "Rooming-In" immer mehr Zeit im Wöchnerinnen-Zimmer verbringen. Unbesorgt können sie nun beispielsweise für einen Toilettengang aus den Augen gelassen werden.

Nach Einschätzung des Vertreibers Med-Depot Berlin ist das System "Filago" in Deutschland marktführend. Neben Schwerte wacht es bereits in vier weiteren Kliniken, während es in Ebersbach (Sachsen) und Bonn installiert wird. "Die Nachfrage ist sehr hoch", weiß Geschäftsführerin Katrin Kummer: "Das Sicherheitsbedürfnis wird ohne Einschränkung der Bewegungsfreiheit erfüllt."

- rs

08. März 2005 | Quelle:

Ruhr Nachrichten

Lokalnachrichte



Lokalsport

